

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 48

Artikel: Ds Chästli
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Dasch min Uswiis!“

No höher!!

Jeden Abend nach dem Hauptverlesen ist im «Röfeli» Hochbetrieb. Das Bier ist dort zwar so dünn wie überall, der Wein genau so teuer, aber das Wirtstöchterlein ist so nett wie sonst nirgendwo. Die Feldgrauen umschwärmen das Hanneli wie die Mücken eine einsam brennende Straßenlaterne.

Dies scheint ein zivilistischer Stammgast ungerne zu sehen. Es will ihm

nicht in den Kopf, daß das graue Ordnonanztuch seinem braunen Homepun so offensichtlich vorgezogen wird. Dummerweise zeigt er seine Gereiztheit und setzt sich dadurch den Hänseleien der Milizen aus. In die strategische Defensive gedrängt, versucht er sich durch eine taktische Offensive zu retten, indem er auftrumpft: «Ihr müend gar nid e so höch ageh, ich han au scho vierzäh Tag Aktivdienscht gmacht, und zwar als Objektschef mit Ober-

lütnantsold.» Da repliziert ihm unser Fredi: «Das isch no gar nüt. Wo-n ich vor drütusig Jahre 's vorletzt Mal uf der Wält gsi bi, bin ich als ägyptische Obergeneral im Rote Meer versoffe.»

Unter den Ehrensälven sämtlicher Zwerchfelle der Feldgrauen vollzieht der braune Homespun eine planmäßige Absetzbewegung.

Gfr. AbisZ

Ein Notfall

Nachstehend ein «wüwa» Urlaubsgesuch eines Soldaten unserer Einheit:

«Ich sollte unbedingt heimgehen, da ich ein Schweinestall einrichten muß. Da ich Ferkel bekomme und so kaltes Wetter ist, muß ich Sie in den Kuhstall nehmen. Die Mutter ist allein, das Rindvieh, zu besorgen. Somit ist Ihr nicht möglich, alles allein zu machen.

Soldat R. E.»

Ds Chästli

Klein Rudi sieht zum ersten Mal einen Geiger spielen. Schließlich sagt er leise zum Muetli: «Gäll, Mami, wenn der Maa das Chästli duregsaget heft, gömmer hei!»

Ch

Di nöi Klust

Holz hät's obe — Holz hät's une,
Holz hät's in- und ugedraa.
Holz isch 's Kewer, Holz de Chrage,
Oni Holz trifftsch kani aa.

Chunscht emaal demit in Rääge,
Chascht ganz oni Sorge sy,
Dänn di Klust schtellt si äleige
Nach em höchstte Wasser y.

Söttisch dran en Chnopf aabüeze,
Fade bruchsch dezue e fei.
Nimmisch en Hammer und e Zange
Und en Nagel oder zwei.

Isch der drane d'Farb abgischtorbe,
Gaascht nu schnäll i d'Drogerie,
Chauscht der Delfarb vo de blaue,
Und dänn schtrychsch si zünftig y.

Isch si später ganz verchruglet,
Chascht sie nu em Schriener gää.
Schtatt sie lang vo Hand go hoble,
Chan er nu d'Maschine näh.

Holz hät's obe — Holz hät's une,
Holz isch alles dur und dur.
's föll mer eine jez bihaupte,
's göng nüd z'rugg zu de Natur!

Waldemar Wiederteher



Gedenkt der Aktion Soldatenweihnacht 1943

Abzeichenverkauf 11. und 12. Dezember

Freiwillige Beiträge auf Postcheckkonto III 7017